

343

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantw. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 9. Oktober 1913.

WIENER STADTRAT.

Sitzung vom 9. Oktober.

Vorsitzende die Vizebürgermeister Hierhammer und Hoß.

Das von StR. Kleiner vorgelegte Projekt für die Neupflasterung der Ägydigasse im 6. Bezirk in der Strecke von der Matrosengasse bis zur Liniengasse wird mit den Kosten von 37.000 K genehmigt.

StR. Hermann beantragt die von den Vertretern der Gemeinde Wien anlässlich der Bauverhandlung betreffend die Adaptierungen in der 2. und 4. medizinischen Klinik des allgemeinen Krankenhauses im 9. Bezirk abgegebene Erklärungen zustimmend zur Kenntnis zu nehmen. (Ang.)

Dem von StR. Büsch vorgelegten Projekte für die Herstellung der Begrenzungsstraßen am Johann Hoffmannplatz im 4. Bezirk wird mit dem Kostenerfordernisse von 16.500 K zugestimmt.

StR. Dechant referiert über die Verpachtung von städtischen Wiesengründen in Neustift am Walde „Ried „Sommerhaiden“ und in Pötzleinsdorf Ried „Dürwaring“ im 18. Bezirk. Die Referentenanträge werden genehmigt.

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird die Einrichtung einer Schulküche samt Wasch- und Bügelraum für den einjährigen Lehrkurs (4. Bürgerschulklasse) mit literarisch-hauswirtschaftlicher Richtung an der Mädchenbürgerschule 21. Bezirk Franklinstraße 45 mit dem Kostenerfordernisse von 9000 K genehmigt.

Die Anträge über Verpachtung von städtischen Gründen in Groß-Jedlersdorf im 21. Bezirk zur selbstwirtschaftlichen Benützung werden genehmigt.

Nach einem Berichte des VB. Hoß wird dem Ansuchen des Kanzlei-Aushilfsdieners Vinzenz Leitner um Versetzung in den bleibenden Ruhestand Folge gegeben.

StR. Grünbeck berichtet über die Verpachtung des Gemeindegeländegebietes im 17. Bezirk. (Die Referentenanträge werden genehmigt.)

StR. Schneider beantragt behufs Sicherstellung des voraussichtlichen Bedarfes an Kanal-, Schacht- und Wasserlaufgittern, Schachtdeckeln und Sandtassen in sämtlichen Bezirken für die Jahre 1914 bis 1916 eine öffentliche Offertverhandlung zur Ausschreibung zu bringen. (Ang.)

StR. Schwer beantragt die geschenkweise Ueberlassung je eines Exemplares der heute verwendeten Salvatormedaille und großen Salvatormedaille an die Münzen- und Medallensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. (Ang.)

Nach einem Berichte des StR. Knoll wird das Projekt für die Regulierung der Immen-, Kuenburg-, Bahnsteg-, Gerichts- und Peitelgasse im 21. Bezirk mit dem Kostenbetrage von 52.250 K genehmigt.

Für die Maskierung des Anstandsortes in der Gerichtsstraße im 21. Bezirk mit Sträuchern werden 150 K bewilligt.

Asylverein für Obdachlose. Im 3. Quartal 1. J. wurden 65.063 Männer, 18.239 Frauen und 7836 Kinder - zusammen 91.138 Personen behérbergt, mit 208.150 Portionen Suppen, 208.150 Portionen Brot und 3.724 Portionen Milch beköstigt, sowie denselben 1.771 Wannen- und 4.238 Brausenbäder gewährt.

WIENER RATHAUS KORRESPONDENZ.
Herausgeber und verantwortl. Redakteur Franz Mischeu.
23. Jahrg. Wien, Donnerstag, 9. Oktober 1913.

Besuch der holländischen Journalisten in Wien. Zu Ehren der holländischen Publizisten, die eine Studienreise nach Oesterreich unternommen haben, gab der Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“ Mittwoch abends im Hotel Imperial ein Souper. Der Saal, in dem sich die Gesellschaft vereinigte, war mit Blumen in den holländischen Landesfarben reich geschmückt und eine besondere Zier bot ein Bildnis der Königin Wilhelmine, welches mit Blumen umkränzt, den Holländern vor Augen schwebte. Nebst den Gästen aus Holland, den Repräsentanten der niederländischen Gesandtschaft in Wien, ferner den Vertretern der Journalistischen Verbände Wiens und Mitgliedern der „Concordia“ nahmen an dem Mahle ausschließlich Vertreter jener Stellen teil, die bei den Arbeiten für die Studienreise durch Oesterreich mitgewirkt haben. Es waren erschienen: In Vertretung der Stadt Wien Vizebürgermeister Hierhammer, der holländische Legationssekretär Dr. Royaards, der holländische Konsul Lepair, der Vorsitzende der Wiener Handelskammer Direktor Dr. Hammerschlag die Hofräte Bauer und Klimesch vom Postsparkassensamt, Präsident Puchstein und Vizepräsident Dr. Bausenwein von der deutsch-österreichischen Schriftsteller-Gesellschaft, Leo Facknar Salkind vom Verbands der auswärtigen Presse, Leopold Mandl, Präsident der Union der Korrespondenten der auswärtigen Presse, Carl Julius Pappenheim, Präsident des österreichischen Pacht-schriftsteller-Verbandes, Sektionsrat Henoch und Ministerial-vizesekretär Dr. Dorninger vom Eisenbahnministerium, Direktor Dr. Fall und Inspektor Merlitschek von der Südbahn, Ministerial-vizesekretär Dr. Lisniewski vom Arbeitsministerium, Regierungs-rat Dr. v. Thayental, Dr. Ostzinger und Dr. Perels von der n.-ö. Handels- und Gewerbekammer, Magistratssekretär Böttger und Oberkommissär Jizesch vom Präsidialbureau des Gemeinderates, Truchsess von Hoefft und kais. Rat Lehr vom Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs und der Herausgeber der Rathaus-Korrespondenz Franz Mischeu. Aus Künstlerkreisen wohnten dem Mahle bei: Hofrat von Horsetzky von der Generalintendanz der Hoftheater, die Direktoren Gregor, und Thimig, Professor Alfred Grünfeld, Fran Niese, Frau Mela Mare und Direktor Bela Laszky.

Dem Präsidenten der „Concordia“ standen beim Empfange der Gäste die Vizepräsidenten Dr. Auernheimer und Balduin Groller, die Obmänner Direktor Regen, Bernhard Münz, Regierungsrat von Winternitz sowie die Chefredakteure Julius Bauer, Leopold Lipschitz, Hofrat Löbl, Moritz Ring und Maximilian Schreier endlich die Mitglieder des Vorstandes und des Ausschusses der „Concordia“ zur Seite.

Den ersten Trinkspruch brachte der Präsident der „Concordia“

Dr. Ehrlich aus. Er hieß alle Gäste auf das herzlichste willkommen und begrüßte insbesondere den Vizebürgermeister der Stadt Wien Hierhammer sowie die Vertreter der niederländischen Gesandtschaft. Zu den Kollegen aus Holland gewendet, wies der Präsident auf die Stammesverwandtschaft zwischen den Holländern und den Deutschösterreichern, sowie auf die mannigfachen Beziehungen hin, welche Holland mit uns verknüpfen. Die Helden sühne der Niederlande wurden uns durch die deutschen Dichtern fürsten nähergerückt und verherrlicht, zahlreiche Werke unsterblicher Meister Hollands in der Malkunst schmückten unsere Galerien. In der neuesten Zeit ist es der Friedenspalast im Haag, der berufen erscheint, eine dankwürdige Wendung in der Geschichte der Völker und der Staaten herbeizuführen. Zum Schlusse Gedachte Präsident Dr. Ehrlich der von ihrem Volke verehrten Königin Wilhelmine und schloß mit einem Hoch auf die Königin: das Volk und die Presse der Niederlande.

Unter lebhaftem Beifalle erklang die niederländische Nationalhymne.

Legationssekretär Dr. Royaard hielt folgenden Toast: Der hochverehrte Herr Vorredner hat in berechneten Worten der teuren Souverän eingehend, deren Bild sich in den Herzen Ihrer Untertanen so tief eingepreßt hat und deren Tugenden auch in dem Auslande mit Recht gefeiert werden. Für uns Niederländer - sei es daß wir nur vorübergehend in der Fremde verweilen, sei es, daß wir außerhalb unserer Grenzen dem Vaterlande dienen - ist es stets ein erhebendes Bewußtsein, daß auch anderswo unserer Königin mit großer Liebe gedacht wird. Ich erfülle mir nur eine Pflicht, welche aus dem innersten Herzen entstammt, wenn ich dem Herrn Präsidenten dieses gastfreundlichen Vereines unsern tiefgefühlten Dank zu Füßen lege. In engem Zusammenhange aber mit unseren angestammten, loyalen Gesinnungen unserer Herrscherin gegenüber, stehen die Gefühle aufrichtigster Bewunderung, welche wir dem illustren Monarchen entgegenbringen, unter dessen bewährter Führung Oesterreich-Ungarn auf dem Wege einer glorreichen Entwicklung sicher fort-schreitet. Obschon durch größere Entfernungen getrennt, haben unsere Länder gemeinschaftliche kulturelle Interessen, deren weitere Ausbildung uns allen nahe am Herzen liegt. Die Sympathien, welche durch den Empfang der Vertreter unserer Presse in der schönen Reichshauptstadt so sehr gesteigert wurden, mögen in hohem Maße zur Erfüllung dieses Zweckes beitragen. Indem ich dieser Hoffnung ~~ausdrück~~ Ausdruck gebe, fasse ich unsere Gefühle und Wünsche zusammen in die Worte: „Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät lebe hoch und nochmals hoch und immer hoch!“ Die Versammlung stimmte begeistert in die Hochrufe ein und es ertönte die Volkshymne.

Vizebürgermeister Hierhammer begrüßte in warmen Worten

die holländischen Gäste in Vertretung des Bürgermeisters. Wir Wiener, sagte er, sehen es immer gerne, wenn auswärtige Gäste zu uns kommen und wir können mit Freude konstatieren, daß sie wann Sie von uns fortgehen, uns stets in bester Erinnerung behalten. Schmen Sie sich unsere Vaterstadt gut an. Ich glaube, Sie werden manohm Schönes und Gutes finden. Ich lade die Herren insbesondere ein, recht zahlreich zumuns ins Rathaus zu kommen, Sie werden sich gewiß daselbst wohl fühlen. Der Vizebürgermeister schloß ~~mit einem~~ mit einem beifälligen aufgenommenen Hoch auf die Gäste aus Holland. Namens der holländischen Gäste erwiderte Herr G. K. Elout, Vorstandsmitglied des Niederländischen Journalistenvereines und Redakteur des „Allgemeinen Handelsblatt“ in Amsterdam. Er drückte den tiefgefühlten Dank für den Empfang aus, den seine Kollegen bis jetzt schon in Wien gefunden haben. Er dankte insbesondere der Handels- und Gewerbekammer sowie den Vertretern der Stadt Wien und dem Beisemarschall kais. Rat Lehr. Die holländischen Journalisten können, sagte er, mit einem gewissen Stolz von sich behaupten, daß ihnen die Liebe zur Wahrheit, die ja jeder gute Journalist haben muß, in hohem Maße eigen ist und daß sie sich bemühen werden, über alles, was sie in Wien und Oesterreich sehen, wahr und offen zu schreiben. Seine Kollegen werden sich aber auch bemühen, nicht nur nach der Wahrheit, sondern auch nach der Schönheit in Wien zu suchen und wie er wohl glaube, mit Ehrbilg. Er erhob sein Glas auf den Journalisten- und Schriftstellerverein „Concordia“. (Lebhafter Beifall.)

Regierungsrat von Winternitz knüpfte an die letzten Worte des Redners an; würdigte insbesondere die beiden Kunststätten, an deren Spitze die Direktoren Gregor und Thimig hervorragend wirken und ~~frank~~ auf den Kultus der Schönheit. (Lebhafter Beifall.)

Der holländische Publizist Graadt van Roggen, Chefredakteur des Utrecht'schen Tagblad, feierte in begeisterten Worten das Kunstleben Wiens und brachte ein Hoch auf die Wiener Künste aus.

An das Souper schloß sich eine Reihe unerlesener Kunstgenüsse. Professor Alfred Grünfeld saß am Klavier und spielte mit seiner vielbewunderten Meisterschaft die Lohengrin - Tannhäuser-Fantasie. Die ganze Schönheit Wiens quoll aus Johann Strauß „Frühlingsstimmen“, ~~dem~~ kongenialster Interpret Alfred Grünfeld ist. Reichster Beifall ward dem unvergleichlichen Künstler zuteil. Hansi Niese, die zu Ehren der holländischen Gäste im holländischen Kostüm erschienen war, ließ ihren unwiderstehlichen, sprühenden Humor in einem modernisierten Sprechkouplett von O. F. Berg „Kunst und Natur“ in allen

Farben leuchten; alle Gemütskräfte entfaltet die große Künstlerin im Volklied „Frauenlob“, das ebenfalls die stürmische Bewunderung der Zuhörerschaft erregte. Der Star der Wiener Künstlerspiele Mela Mare sang mit jenem hinreißenden Klan, der diese geniale Künstlerin auszeichnet, Heiteres und Ernstes, vom Komponisten Bela Laszky meisterlich begleitet und ihre geistvoll pointierten Vorträge lösten rauschenden Beifall aus.

Erst in vorgerückter Nachtstunde schloß das Fest, welches außerordentlich animiert verlief und welches seinen Zweck, die Gäste und Gastgeber näher zu bringen, vollauf erfüllte.

Während des gestrigen Tages unternahmen die holländischen Publizisten einen Rundgang durch die innere Stadt wobei sie die Stefanskirche besichtigten und begaben sich sodann ins Parlament. Hier wurden sie vom Sektionschef von Bauer-Exmgax Bargher empfangen und von den Herren Sektionsrat Dr. Kowy, Archivdirektor Regierungsrat Kupka und Regierungsrat Direktor Fleischner durch die Räume des Volkhauses geführt. Nachmittags fand eine Besichtigung des Bankvereines statt, wo Direktor Bernhard Popper die Gesellschaft begrüßte während der Prokurist Dr. Szekulecz die Führung durch das Haus unternahm und die Herren insbesondere mit den großen maschinellen Einrichtungen für den Bureaubetrieb einer Bank bekannt machte.